

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 6

Artikel: Ein NA-Pionier sucht NA-Kantonsräte
Autor: Raschle, Iwan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-600791>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

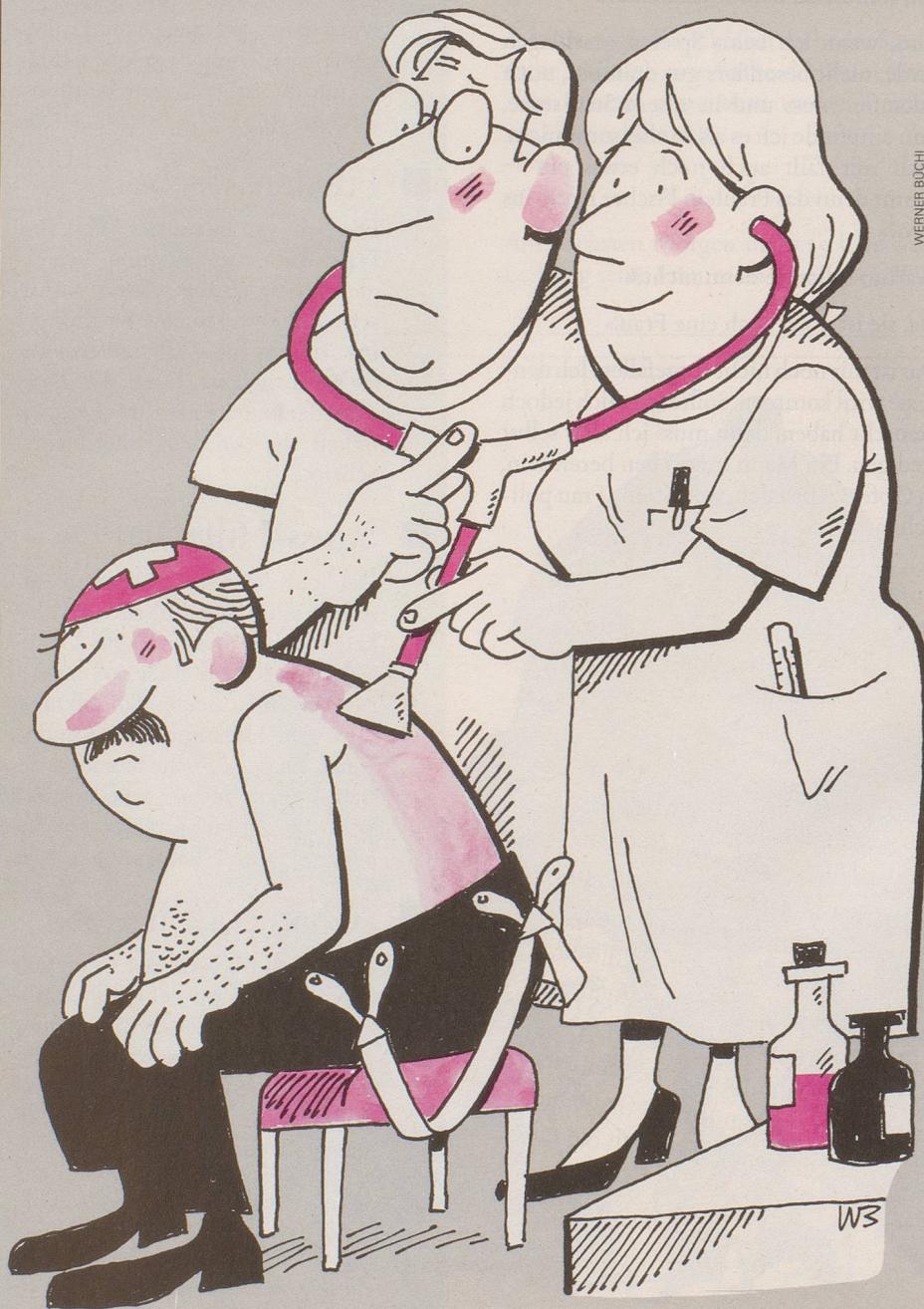
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gemäss Angaben in der Schweizerischen Ärztezeitung waren im Wintersemester 89/90 an den medizinischen Fakultäten der Schweizer Universitäten 52,3 Prozent der Studierenden Frauen. Werden die Medizinalberufe bald eine Frauendomäne?

«Händ Sie das ghört, Herr Kollega!»



Die Nationale Aktion für Volk und Heimat geht neue Wege, zumindest im Zürcher Unterland. Zwar nennen sich die Vertreter der Ortsgruppe Kloten noch nicht schweizerisch und demokratisch, doch haben die fortschrittlichen Zürcher – ganz im Gegensatz zu den Schweizer Demokraten – ihre Politik radikal geändert.

Das politische Programm der Partei hat zwei wesentliche Änderungen erfahren, die aufhorchen lassen: Der Klotener Vertreter, Johann Egloff, setzt sich nicht mehr gegen den Verbleib von Wirtschafts- und anderen Flüchtlingen ein – er macht sich im Gegen teil für Wohncontainer stark.

Dann hat Egloff auch ein radikal neues Rekrutierungskonzept für künftige Kantonsräte entwickelt. Im *Anzeiger der Stadt Kloten* suchte er am 4. Januar dieses Jahres Personen in den «reifen Lebensjahren» zwischen 25 und 55, die sich gerne im Kantonsrat sähen – als Vertreter der NA natürlich. Lesen Sie eine mögliche Begründung für diese Aktion in folgendem Interview, das der Nebelpalster mit dem NA-Pionier geführt hat:

Herr Egloff, haben Sie bereits jemanden gefunden, der für die Nationale Aktion kandidieren möchte?

Johann Egloff: Nun, das kann ich nicht mit ja oder nein beantworten. Es sind ja auch erst einige Wochen seit der Veröffentlichung des Inserates verstrichen. Wir haben einige Anfragen erhalten, und ich werde diese Bewerbungen prüfen.

Welchen Anforderungen haben die interessierten Personen zu genügen?

Das ist eine wichtige Frage, und ich bin froh, sie hier beantworten zu können. Es gibt zu viele Leute, die glauben, Politik sei eine einfache Sache. Wie ich schon im *Anzeiger der Stadt Kloten* klargestellt habe, können wir nur gereifte Persönlichkeiten berücksichtigen.

Und Bedingungen stellen Sie nicht?

Nun, «gereift», das sagt doch schon recht viel aus. Ich meine, da kann sich doch nicht jedermann melden.

Sie wollen doch auch Frauen berücksichtigen?

Das ist richtig. Und für sie gelten absolut dieselben Bedingungen. Wir setzen uns ganz vehement für Gleichberechtigung ein.

Ein NA-Pionier sucht NA-Kantonsräte

Wie lauten denn diese Bedingungen genau?

Äh, von einer gereiften Persönlichkeit setzen wir voraus, dass sie einen guten Leumund und das Schweizer Bürgerrecht mitbringt. Dann sollte sie sich auch für das politische Geschehen interessieren und bereit sein, sich öffentlich zu exponieren.

Sie müsste doch auch in der Stadt Kloten wohnhaft sein, oder?

Nun, das sehe ich nicht so eng. Wenn sich jemand interessiert, der aus einer anderen Stadt oder auch einem anderen Kanton kommt, dann drücken wir da schon mal ein Auge zu.

Das ist doch nicht zulässig. Immerhin geht es um das Parlament des Kantons Zürich.

Ich meine natürlich nur vorübergehend. Wir würden das mit einer Wochenaufenthaltsbewilligung überbrücken. Bei Amtsantritt müsste dann Kloten der Wohnort sein, das ist selbstverständlich.

Wie sieht es mit der Parteizugehörigkeit aus?

Auch da sind wir, das kann ich Ihnen versichern, äußerst flexibel. Unsere Partei verschliesst sich nicht gegen aussen. Wir sind daran interessiert, die Parteipolitik weiterzuentwickeln und dem Willen unserer Wähler Rechnung zu tragen. Zudem betreiben wir ja gerade hier in Kloten eine bedeutend fortschrittlichere Politik als die Landespartei.

Zum Beispiel in der Asylpolitik?

Ja, da vor allem. Ich kann mit gutem Gewissen sagen, etwas für das Wohl der Ausländer getan zu haben. Natürlich bin auch ich gegen einen Ausverkauf unserer Heimat, gegen eine totale Überfremdung. Aber wir können jene armen Teufel, die bereits im Land sind, ja auch nicht verhungern lassen.

Kommt Ihr Einsatz für die Flüchtlinge nicht einem Vorstoß gegen die Parteirichtlinien gleich?

Nein. Ich bin nur meinen Wählern Rechenschaft schuldig. Da bleibe ich hart, auch wenn's der Zentralleitung nicht passt.

Sie wurden mit 400 Stimmen in den Gemeinderat gewählt. Mit wie vielen rechnen Sie im Kampf um die Kantonsratssitze?

Da bin ich optimistisch. Wir haben uns für Asylcontainer eingesetzt, wir sind also fortschrittlich, human und umweltfreundlich. Wir sind aber auch wachsam, das Volk muss wissen: Die Politiker sind da und schützen das Land, wenn's ernst wird. Das ist ganz wichtig.

Mit wie vielen Sitzen rechnen Sie konkret?

Wie gesagt, ich bin sehr optimistisch. In Zahlen will ich das nicht ausdrücken. Das hängt auch von der Qualität unserer Kandidaten ab. Die Bedingungen sind hart, davon

haben sie sich überzeugen können. Wer sie erfüllt, gilt sicher als qualifiziert und soll unseren Kanton mitregieren können.

Und dann möchte ich Sie auch noch bitten, zu schreiben, dass sich noch immer melden kann, wer Einsatz im Kantonsrat nehmen will. Treten wir mit einer grossen Liste an, so ist uns der Erfolg gewiss. Unsere Politik ist fortschrittlich, die Wahlen fürchten wir nicht.

Herr Gemeinderat Egloff, wir danken Ihnen für dieses fiktive Gespräch und wünschen Ihnen bei Ihrer Kandidatensuche und natürlich auch im Wahlkampf viel Erfolg.

Die Zürcher Kantonalpartei der Schweizer Demokraten (Nationale Aktion) hat nach anfänglichen Bedenken Egloffs Vorgehen gutgeheissen, und deshalb drucken wir untenstehenden Talon gerne ab:

Ja! Ich interessiere mich für einen Sitz im Zürcher Kantonsrat

Name:

Vorname:

In der Schweiz wohnhaft seit:

Schulen (sofern besucht):

Beruf/Stellung:

Hobbies:

Ich ersuche um eine Wochenaufenthaltsbewilligung in der Stadt Kloten

Bitte vermitteln Sie mir auch Wohnung und Arbeitsplatz (nach der Wahl)

Zutreffendes ankreuzen